



Nr. 77 / 20. März 2016

Pfarrfamilie Bossigasse

1/2016



Mitteilungsblatt der Pfarre "Zum Guten Hirten";
Bossigasse 68, A-1130 Wien, 01/8772261
E-mail: pfarre-boga@speed.at
www.pfarre-zumgutenhirten.at

Inhalt:

	Seite
Wort an die Pfarrfamilie	3
Tag des Judentums / Unsere Flüchtlingsfamilien	4
Wort von Papst Franziskus	6
Pfarrnenball	7
Büchermarkt / Firmlingsvorbereitung	8
Pfarrfamilienwochenende	9
Kinderseite: Fastenzeit und Ostern	10
Termine	11

Aus unserem Pfarrgebiet:



Taufen:

Maja Haberl
Johanna Hentschel
Georg-Corbinian Hentschel
Alexander Gruber
Maximilian Gangl
(Maya Gasser, Sophie Rivera-Vallant)



Todesfälle:

Hans Wagner
Hannelore Zibuschka
Lotte Hörtlehner
Elfriede Geist
Margarethe Flandorfer
Friedrich Stengl

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber:

Pfarre "Zum Guten Hirten", Bossigasse 68, 1130 Wien

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre

Layout: Liesl Wiesinger

Redaktionsteam: Pf. Stefan Reuffurth, Liesl Wiesinger, Elisabeth Buder

Druck: Netinsert GmbH, 1220 Wien

Die **Beiträge** stammen von Mitgliedern der Pfarrgemeinde.

© Die **Fotos** stammen (sofern nicht anders angegeben) von Mitgliedern der Pfarrgemeinde

Die **nächste Ausgabe** erscheint am 19. Juni 2016

Hoffnung

Liebe Pfarrfamilie!

Hoffnung! Ohne sie können wir nicht leben. Der Mensch kann auf vieles verzichten, manches Schwere erdulden und unglaubliche Entbehrungen ertragen, solange er Hoffnung hat. In meinem Dienst als Seelsorger, aber auch privat, begegne ich immer wieder Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen die Hoffnung nicht aufgeben. Solche Begegnungen erfüllen mich immer mit Dankbarkeit und Demut.

Aber was ist Hoffnung eigentlich? Meist versteht man darunter eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung und positive Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes in der Zukunft eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. Gegenstand der Hoffnung ist im Letzten die Zuversicht, dass meine Sehnsucht nach Glück gestillt wird. Meist bezieht sie sich aber auf ein bestimmtes Ereignis, oder auf einen grundlegenden Zustand wie etwa anhaltende Gesundheit, finanzielle Absicherung, usw.

Für uns Christen ist Hoffnung aber weit mehr als eine positive Erwartungshaltung oder eine optimistische Lebenseinstellung. Die Hoffnung gehört wesentlich zum Christsein. Sie ist eine der drei theologischen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe). Im Katechismus der katholischen Kirche lesen wir: „Die Hoffnung ist jene göttliche Tugend, durch die wir uns nach dem Himmelreich und dem ewigen Leben als unserem Glück sehnen, indem wir auf die Verheißungen Christi vertrauen und uns nicht auf unsere Kräfte, sondern auf die Gnadenhilfe des Heiligen Geistes verlassen. „Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der

die Verheißung gegeben hat, ist treu" (Hebr 10,23). Gott hat den Heiligen Geist „in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen" (Tit 3,6-7)" (KKK, 1817).

Die christliche Hoffnung eröffnet uns also eine Perspektive über diese Welt und Zeit hinaus. Sie ist die feste Überzeugung, dass Gott mein Leben durch das Leben, den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu in die Fülle seines Lebens münden lässt. Hoffnung hat also ihren Grund in dem, was wir zu Ostern feiern. Ostern ist damit das Fest der Hoffnung schlechthin, weil die Auferstehung Jesu den Sieg des Lebens über den Tod, des Guten über das Böse, der Liebe über den Hass und der Barmherzigkeit über die Sünde bedeutet. Christen sind Menschen der Hoffnung, gerade auch in schwierigen Zeiten, in denen ein rein innerweltlicher Optimismus wie eine Seifenblase zerplatzt. Papst Franziskus hat uns in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2016 dazu aufgerufen "die Hoffnung auf die Fähigkeit des Menschen, mit Gottes Gnade das Böse zu überwinden, nicht zu verlieren". Gerade weil die gegenwärtige Situation in Europa und in der Welt wenig Anlass zu Optimismus gibt und viele von uns mit Sorge erfüllt, wollen wir die Hoffnung nicht vergessen, die uns die Auferstehung Jesu schenkt. Ich wünsche Euch und mir selbst, dass die Feier des Osterfestes in uns allen diese Hoffnung erneuert und stärkt.



*Frohe und gesegnete Ostern!
Euer Pfarrer Stefan Reuffurth*



**Unsere
Sternsinger
konnten
€ 5300
sammeln**



Gedenkfeier zu „Tag des Judentums 2016“

Im Rahmen der in der Ökumene-Arbeit vernetzten Wiener Dekanate 13-19 fand am 18. Jänner im Amtshaus Hietzing die Gedenkveranstaltung zum Tag des Judentums heuer zur Erinnerung an die ehemalige Hietzinger Synagoge statt. Der Ökumenekreis 13 zusammen mit der Volkshochschule Hietzing und dem Don Bosco-Haus hatten eingeladen, an die 120 Personen waren gekommen, allen voran Frau Bezirksvorsteherin Kobald sowie ihr Vorgänger DI Gerstbach.

Nach einer Einführung in die Entstehung des „Tags des Judentums“ durch Prof. Nausner schilderte der bekannte Synagogenforscher Dr. Pierre Genée an Hand von computergestützten Rekonstruktionen den beeindruckenden Bau der einstigen Hietzinger Synagoge in der Eitelbergergasse 22.



Der Direktor der Hietzinger Volkshochschule, Dr. Robert Streibel, berichtete über seine Forschungsergebnisse zum „Jüdischen Leben in Hietzing vor dem Weltkrieg“.

Als Überraschungsgast schilderte anschließend eine 91-jährige Zeitzeugin, ihre „Anschluss-Erlebnisse“ als 13-jähriges Schulkind.

Bewegt von diesen Berichten erschütterte das hebräisch gesungene Gebet für die Toten „Male Rachamim“ durch MMag. Thomas Gross von der Israelitischen Kultusgemeinde. Ihm folgte das christliche Schuldbekenntnis mit den Gebetsworten von Papst Johannes XXIII. Daran schlossen sich Texte aus dem gemeinsamen jüdisch-christlichen Schrifttum.

MMag. Gross berichtete schließlich über die Situation der Juden heute in Wien. Er plädierte zu Herzen gehend für eine Solidarität von Christen und Juden gegen jede Front antisemitischer Extremisten im Geiste versöhnter Verschiedenheit.

Bei der anschließenden Agape mit Brot und Wein wurden noch lange die verschiedensten Gespräche geführt -ein reger Gedankenaustausch über die gehörten Inhalte und notwendigen Konsequenzen. Der Abend war ein neuer Markstein auf dem Weg der christlich-jüdischen Zusammenarbeit!



Kristin Hübner

Unsere Flüchtlingsfamilien

Im Herbst 2015 – als alle Medien voll mit Berichten über die unzähligen Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und Afghanistan waren, die in unser Land kamen oder durch Österreich zogen – konnte und wollte auch unsere Gemeinde nicht die Augen vor der ungeheuren Katastrophe, die sich in unserer unmittelbaren Nähe abspielte, verschließen. Zunächst kümmerten sich mehrere Pfarrmitglieder um Flüchtlinge in der Notschlafstelle am Wienerwald – mit ärztlicher Hilfe, mit Lebensmittel- und Sachspenden oder mit tatkräftiger Unterstützung vor Ort.

Im Spätherbst haben wir dann beschlossen, die Fürsorge über eine syrische Familie zu übernehmen, und sind auf große Bereitschaft unserer Gemeinde zur Mithilfe gestoßen. Da

„unsere Familie“ dann in eine voll ausgestattete Wohnung einziehen konnte, bestand kaum Bedarf an all den Dingen, die angeboten worden sind. Gerne werden wir aber auf diese Angebote zurückgreifen, falls sie in eine andere Wohnung übersiedeln müssen.

Zusätzlich haben wir eine mehr als großzügige Geldspende von 4000.-€ erhalten, die es uns ermöglicht, gewisse dringend notwendige Ausgaben, wie z.B. die Anschaffung eines Kinderwagenfellsackes oder die Finanzierung von Deutschkursen, problemlos zu tätigen.

Da wir von mehreren Seiten angesprochen wurden, ob wir – als Gemeinde – noch Kapazität hätten, uns um Flüchtlingsfamilien zu kümmern, betreuen wir inzwischen 3 Flüchtlingsfamilien.

Unsere 1. Familie aus Syrien besteht aus einem Ehepaar – beide 26 Jahre alt und gelernte Diplomkrankenschwester – und 2 Kindern, einem Bub mit 2 ½ Jahren und einem Mädchen mit 1 Jahr. Schon bald nachdem die Familie in ihre Wohnung im 12. Bezirk eingezogen war, haben wir – Lena Krones und Anneliese Pleyer (Nachbarin von Dieter Benda) – mit dem Deutschunterricht begonnen. Jede von uns ist zumindest 2x pro Woche bei den Syrern zum Deutschlernen und um zu sehen, ob irgendetwas gebraucht oder Hilfe benötigt wird. Dadurch ist auch ein großes Vertrauensverhältnis zu unseren Schützlingen entstanden. Inzwischen hat die ganze Familie ihren Asylbescheid bekommen, die Eltern sind zum Deutschkurs auf einem bereits höheren Level angemeldet und erste Möglichkeiten für eine Arbeit tun sich auf. Wir sind daher sehr optimistisch, was die Zukunft dieser Familie betrifft. Ein ganz großes Dankeschön gilt hier auch Dieter Benda, der uns bei juristischen und amtlichen Fragen und Problemen stets mit Rat und Tat zur Seite steht! Außerdem möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass Helene Hornich des Öfteren Freizeit mit unserer reizenden Familie verbringt und bei einem gemeinsamen Spaziergang (mit einem alten Ehepaar) auch schon Zeugin vom großartigen Können unserer Krankenschwester werden durfte: „Als die ältere Dame gestürzt ist, blutend, flach und ziemlich regungslos am Boden gelegen ist und sich dabei das Nasenbein gebrochen hat, da haben unsere beiden jungen Freunde ihre Kompetenz gezeigt: Ruhig und souverän haben sie gehandelt und - hört und staunt: mit einem gekonnten Ruck hat unser Syrer die schief stehende Nase reponiert!“

Die 2. Familie kommt aus Tschetschenien und besteht aus 3 Generationen: Einer Großmutter, dem Vater, und vier Kindern im Alter zwischen 11 und 5 Jahren, sowie dem 21 jährigen Bruder des Vaters. Eine hilfsbereiten Familie aus dem 19. Bezirk hat sie kurz vor Weihnachten am Westbahnhof im dort spontan installierten „Kids Corner“ kennengelernt und in ihre Wohnung aufgenommen. Einige Zeit später konnte ihnen im 13. Bezirk eine Wohnung zur Verfügung gestellt werden, und wir wurden um Mithilfe und Betreuung gebeten. Die finanzielle Unterstützung und emotionale Geborgenheit bietet nach wie vor die Familie aus dem 19. Bezirk und ihr Freundeskreis. Mehrere Mitglieder unserer Pfarre haben Teile unserer Flüchtlingsfamilie bereits kennengelernt, haben ihnen Spielsachen und Sportgeräte geschenkt und versuchen die Familie, die ausschließlich tschetschenisch und

russisch sprach, ein wenig in die Alltagskommunikation einzuführen. Gott sei Dank fand sich eine pensionierte Russischprofessorin, die nun mit den Erwachsenen strukturiert Deutsch lernt. Die drei Mädchen gehen schon in die Schule und für den Bub haben wir einen Kindergartenplatz gefunden. Ab Mitte April werden die beiden Männer 3x in der Woche auf der Volkshochschule einen Deutschkurs besuchen, bei dem sie auch eine offizielle Bestätigung bekommen. Die Männer sind sehr hilfsbereit und haben uns schon mehrfach tatkräftig mit ihrer Muskelkraft unterstützt. Ich – Helene Hornich – versuche alles zu koordinieren und bin die Ansprechperson vor Ort. Eine herzliche Umarmung von jedem einzelnen Familienmitglied ist mir dafür bei jedem Kommen und Verabschieden sicher. Die Familie ist mir inzwischen sehr ans Herz gewachsen!

Wir – Inge und Robert Karas – haben unsere junge Familie (die 3. von Pfarrangehörigen betreute Flüchtlingsfamilie) über Vermittlung von Dr. Benda kennengelernt und ihr zunächst einige Küchenutensilien, später auch Möbel gebracht. Der Mann, der in Syrien Jus studierte, wurde nach einer Auseinandersetzung mit der Polizei 4 Monate lang inhaftiert. 2012 floh er in die Türkei. Nachdem ihm seine Freundin, die Lebensmitteltechnologie studiert hatte, einige Monate später in die Türkei gefolgt war, heirateten sie und konnten einige Zeit in einer arabischen Schule unterrichten und so für ihren Lebensunterhalt sorgen. Nach der Geburt ihrer Tochter und nachdem sie von einem Freund Geld erhalten hatten, beschlossen sie nach Europa zu fliehen. Im Frühjahr 2015 erreichen sie mit Hilfe von Schleppern die griechische Insel Kos. Andere Schlepper brachten sie über Belgrad und durch Ungarn nach Österreich. Das von ihnen angestrebte Ziel Norwegen erreichten sie nicht. Vor die Wahl gestellt, entweder nach Ungarn abgeschoben zu werden oder sich in Österreich registrieren zu lassen, entschieden sie sich für letzteres. Nach 6 Tagen in Traiskirchen wurden sie 5 Monate in St. Leonhard bei Waidhofen untergebracht. Mit Glück fanden sie durch Vermittlung eine Zweizimmerwohnung in Wien. Beiden wurde für 5 Jahre Asyl gewährt. Derzeit besuchen beide fleißig Deutschkurse. Ein zweites Kind ist unterwegs. Ein seit längerem in Deutschland lebender Bruder des Mannes unterstützt sie. Einmal wöchentlich betreue ich – Inge – die Familie und gebe den Erwachsenen zusätzlichen Deutschunterricht.

Inge Karas, Helene Hornich und Lena Krones

Worte von Papst Franziskus aus der Verkündigungsbulle des außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit „Misericordiae vultus“

Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters. Das Geheimnis des christlichen Glaubens scheint in diesem Satz auf den Punkt gebracht zu sein. In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden. Der Vater, der „voll des Erbarmens“ ist (*Eph 2,4*), der sich Mose als „barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue“ (*Ex 34,6*) offenbart hatte, hat nie aufgehört auf verschiedene Weise und zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte seine göttliche Natur mitzuteilen. Als aber die »Zeit erfüllt war« (*Gal 4,4*), sandte Er, seinem Heilsplan entsprechend, seinen Sohn, geboren von der Jungfrau Maria, um uns auf endgültige Weise seine Liebe zu offenbaren. Wer Ihn sieht, sieht den Vater (vgl. *Joh 14,9*). Jesus von Nazareth ist es, der durch seine Worte und Werke und durch sein ganzes Dasein die Barmherzigkeit Gottes offenbart.

Dieses Geheimnis der Barmherzigkeit gilt es stets neu zu betrachten. Es ist Quelle der Freude, der Gelassenheit und des Friedens. Es ist Bedingung unseres Heils. Barmherzigkeit – in diesem Wort offenbart sich das Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Barmherzigkeit ist der letzte und endgültige Akt, mit dem Gott uns entgegentritt. Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen. Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind. [...]



Mit dem Wortpaar „geduldig und barmherzig“ wird im Alten Testament häufig die Natur Gottes beschrieben. Seine Barmherzigkeit zeigt sich konkret in vielen Momenten der Heilsgeschichte, wo seine Güte letztlich über Strafe und Zerstörung siegt. Besonders die Psalmen bringen diese Größe im Handeln Gottes zum Ausdruck. Er ist es, »der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt« (*Ps 103,3-4*). Noch ausdrücklicher zählt ein anderer Psalm konkrete Zeichen der Barmherzigkeit auf: »Recht verschafft er den Unterdrückten, den Hungernden gibt er Brot; der Herr befreit die Gefangenen. Der Herr öffnet den Blinden die Augen, er richtet die Gebeugten auf. Der Herr beschützt die Fremden und verhilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht. Der Herr liebt die Gerechten, doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre« (*Ps 146,7-9*). Und zum Abschluss noch ein weiteres Wort des Psalmisten: »Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet ihre schmerzenden Wunden. [...] Der Herr hilft den Gebeugten auf und erniedrigt die Frevler« (*Ps 147,3.6*).

Zusammenfassend können wir sagen, Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit, durch die Er seine Liebe als die Liebe eines Vaters und einer Mutter offenbart, denen ihr Kind zutiefst am Herzen liegt. Es handelt sich wirklich um eine leidenschaftliche Liebe. Sie kommt aus dem Innersten und ist tiefgehend, natürlich, bewegt von Zärtlichkeit und Mitleid, von Nachsicht und Vergebung.

Pfarrenball 2016

Am 23. Jänner luden gleich 4 Pfarren (Bossigasse, Ober St.Veit, Hietzing und nun auch Unter St.Veit) gemeinsam zu Tanz und Vergnügen ins Don Bosco Haus.

„Die goldenen 20 Jahre“



bieten ein wunderbares Motto für diesen Ball, der vom Jungdamen- und Jungherrenkomitee aus den 4 Pfarren eröffnet wurde.



Die Band **Sigma Jazz** spielte schwungvolle Tanzmusik quer durch das Jahrhundert und als



Mitternachteinlagen stand – wie könnte es anders sein – eine Charleston Vorführung am Programm.

Großen Anklang fand wieder die Tombola - Restaurantgutscheine, Sachspenden und Warengutscheine im Gesamtwert von 7000€ wurden verlost.

Für das leibliche Wohl der Gäste war beim reichhaltigen Buffet gesorgt und ein separates Café lud zum Verweilen und Genießen. Die Bäckerei Schwarz stellte wie jedes Jahr großzügig Mehlspeisen und Gebäck kostenfrei zur Verfügung.



Eine Weinverkostung, zwei Cocktailbars und ein Fotocorner ergänzten das hochwertige Angebot an Attraktionen.

Nicht unerwähnt darf die besonders bei der Jugend beliebte Kellerbar bleiben. Heiße Discomusik und kreative Drinks heizten die tolle Stimmung an, die nach Mitternacht beim Auftritt der Liveband **Grief Coverage** ihren Höhepunkt erreichte.



Erst als es dämmerte verließen die letzten Gäste den Ball.

Ein aufrichtiges, riesengroßes Dankeschön an alle unermüdeten Mitarbeiter, die dieses tolle Fest ermöglicht haben!

BITTE GLEICH VORMERKEN:

Der nächste Ball, der wieder von den 4 Pfarren veranstaltet wird, findet am **Samstag, 28. Jänner 2017 im Don Bosco Haus** statt.

Brigitte Gruber

Büchermarkt 2016

Eine besonders angenehme Atmosphäre breitete sich bereits bei den Vorarbeiten aus, wo trotz intensiver Arbeit immer auch Zeit für eine gemütliche Jause bei Kaffee und Kuchen blieb. Als wir am Freitag, 12. Februar, um 16 Uhr starteten, war alles gut sortiert, schön beschriftet und auch die Kaffeestaute waren hübsch gedeckt.

Viele Menschen kamen und kauften, einige davon sogar Taschen- und Schachtelweise. Unsere Idee des „Schmökercafés“ wurde gerne angenommen. Nach einem animierenden Gläschen Sekt und einem guten Brötchen, oder Kaffee und selbstgemachten Kuchen gingen mehrere noch eine zweite Runde durch die Bücherreihen. Im kleinen Pfarrsaal trafen sich inzwischen Mütter zum Plaudern, während ihre Kinder spielten und liebevoll betreut aus dem Angebot an Büchern und Spielsachen wählen konnten. So manche kleine Erinnerung wurde ihnen dabei auch geschenkt!



Der finanzielle Erfolg des Vorjahres konnte nahezu verdoppelt werden und kommt der Rückzahlung unserer Umbauschulden zugute. Mit übrig gebliebener Ware konnten wir anschließend auch noch einige Sozialprojekte unterstützen.

Wir danken allen, die Bücher gebracht haben, die mitgeholfen und gekauft haben!

Unser großer **Flohmarkt** findet heuer von **11. bis 13. November** statt. Ware dafür nehmen wir gerne ab Mitte Oktober entgegen.

Helene Hornich

Firmvorbereitung 2016

Heuer ist es wieder soweit und elf junge Menschen aus den Pfarren Unter St. Veit und Zum Guten Hirten machen sich auf den Weg zur Firmung. Im Jänner begann bei uns in der Pfarre die Firmvorbereitung und ist seither in vollem Gange. Gemeinsam waren wir schon bei einer Privatführung im Stephansdom, durften ein paar Gäste aus der Pfarrgemeinde empfangen, absolvierten lustige Gruppenspiele und beschäftigten uns mit vielen verschiedenen Themen.

Auch die Firmvorstellungsmesse feierten wir gemeinsam in der Bossigasse. Wir stellten uns kurz der Gemeinde vor und begingen im Anschluss eine sehr schöne und stimmungsvolle Messfeier.

Der Weg zur Firmung geht noch ein Stück und wir sind schon sehr gespannt, was dieser Weg noch alles mit sich bringen wird. Wir freuen uns darauf, zahlreiche spannende, lustige und schöne Stunden in der Pfarre verbringen zu können und auf die Firmung am 12. Juni.



Pfarrfamilienwochenende 2016

Unter dem Motto „Wir sind Gottes Familie kunterbunt“ wollen wir heuer unser gemeinsames Wochenende im JUFA Veitsch verbringen. Isabelle, Matthias und ich haben dort letzten Sommer „probegewohnt“, damit wir sicher sein können, dass wir dort tolle Tage verbringen können. Susanne und ich werden uns bei der Programm-planung von unseren Kindern (und da haben wir wirklich fast jede Altersstufe „abgedeckt“) beraten lassen, damit wirklich für alle etwas dabei ist.

Das JUFA bietet für Groß und Klein viele schöne Dinge: geräumige Zimmer, ein tolles Hallenbad, eine große Wasserrutsche, ein kleines Außenbecken, einen Kinderspielplatz, schöne Aufenthaltsräume und einen Indoor-Kinderspielraum. Auch Tennisplätze stehen gegen Bezahlung zur Verfügung.

Wir planen ein buntes Programm für Kinder und Erwachsene, wo vor allem das gemeinsame Tun und das Gruppenerlebnis im Mittelpunkt stehen werden. Daher freuen wir uns auf aktive „Mitarbeit“ vor Ort. Kreativität, Musik, Gebet und Andacht mit allen Sinnen, gemeinsames Essen, Geschichten, Spiele und eine „Wanderung“ (ca 30-45 Minuten) zum „Pilgerkreuz“, von dem man einen wunderbaren Blick in die schöne Landschaft hat, stehen am Programm. Aber natürlich bleibt auch ganz viel Zeit zum freien Spiel mit Freunden, zum Erholen und genießen von Sonnenschein und Natur.

„Gottes Familie Kunterbunt“ soll uns dabei nicht nur zeigen dass jeder für sich individuell und besonders ist, sondern wir wollen auch ein bisschen „über den Tellerrand“ schauen und herausfinden wie Familien in anderen Teilen der Welt leben und spielen.

Wir würden uns freuen, wenn viele Familien mit Kindern aller Alterstufen, gerne auch mit Omas und Opas, mit uns in die schöne Steiermark fahren.

Am detaillierten Programm wird noch fleißig getüftelt, gerne nehmen wir noch Anregungen und Wünsche entgegen.

Anmeldeformulare und Infofolder liegen in der Kirche auf. Gerne stehe wir nach den 10 Uhr 30 Messen zum persönlichen Gespräch zur Verfügung oder beantworten Fragen per mail (office@celebrations-eventdesign.at) .

PFARRFAMILIENWOCHENENDE
Wir sind Gottes Familie kunterbunt
10. - 12. Juni 2016
JUFA
VEITSCH
www.jufa.eu/jufa-veitsch
Pfarre Zum Guten Hirten 1130 Bossigasse 68
01 8772261 pfarre-boga@speed.at

Infoblätter und Anmeldeformulare liegen in der Kirche auf. Bitte ausfüllen und im Sekretariat abgeben oder einwerfen

Anmeldeschluss 15. April 2016

Wir freuen uns auf ein spannendes, lustiges, erholsames und abwechslungsreiches Wochenendende.

Katharina Platzer & Susanne Maxian

Fastenzeit und Ostern

Im Frühling feiern wir das Osterfest. Doch bevor wir feiern können, begehen wir die **Fastenzeit**.

Fasten bedeutet eine Zeit lang auf schöne Dinge zu verzichten, z.B. auf Süßigkeiten oder auch Fernsehen oder Computerspielen und so weiter. Das ist oft gar nicht leicht und man muss sich ganz schön überwinden um Durchzuhalten. In der Fastenzeit denken wir an das Leben Jesu vor seinem Tod. Die Fastenzeit ist die Vorbereitungszeit auf Ostern und dauert 40 Tage lang (Vom Aschermittwoch bis Ostersonntag, die Sonntage nicht mitgezählt).

Am Beginn der Fastenzeit steht der **Aschermittwoch**. Einem alten Brauch zu Folge, haben sich die Menschen einfache Kleider angezogen und Asche auf ihren Kopf gestreut, als Zeichen der Umkehr zu Gott. Wir sollen versuchen in der Vorbereitungszeit aufmerksamer zu werden und auf das zu achten, was wir denken, sagen und tun. Heute streuen wir uns nicht mehr Asche auf den Kopf, aber der Priester zeichnet uns mit Asche ein kleines Kreuz auf die Stirn.



Der nächste wichtige Tag der Fastenzeit ist der **Palmsonntag**, wo wir daran denken, wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist. Er ritt auf einem Esel und wurde von den Menschen mit Palmzweigen begrüßt.

Bei uns gibt es keine Palmzweige, wir verwenden Palmkätzchen die wir in Vasen aufstellen und schmücken, um uns daran zu erinnern.

Zum **Gründonnerstag** gibt es auch einiges zu erzählen: Oft wird am Gründonnerstag etwas Grünes gegessen, wie zum Beispiel Spinat. Aber der Name Gründonnerstag kommt nicht von der Farbe Grün, sondern stammt vom Wort „greinen“, ab das weinen bedeutet. Bei der Abendmahlfeier am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie sich Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern zum Abendmahl getroffen hat.

Der Freitag vor Ostern heißt **Karfreitag**. „Kara“ ist ein altes Wort für „Klage, Trauer“. An diesem Tag denken wir an Jesus Verurteilung, seine Kreuzigung und seinen Tod. Es ist ein Tag des Fastens und der Stille. Selbst die Kirchenglocken läuten an diesem Tage nicht, in vielen Orten rufen die Kinder oder Ministranten die Leute mit „Ratschen“ (= Holzklappern, die ziemlich Lärm machen können) zum Gottesdienst. Auch die Orgel spielt an diesem Tag nicht. Es gibt Kreuzwegandachten in den Kirchen, wo

man die einzelnen Stationen des Leidens von Jesus nachgehen kann. Habt Ihr schon einmal in unserer Kirchen die bronzefarbenen Kreuzwegstationen an den Seitenwänden genauer angesehen?

Eine Nacht, ein Tag und noch eine Nacht vergehen, dann feiern wir am **Ostersonntag** die Auferstehung Jesu. Ostern ist das wichtigste und älteste Fest der Christen. Die Zeit der Trauer ist vorbei! Wir zünden die neue große Osterkerze an, deren Licht ein Symbol für das Neue Leben und die Liebe Gottes ist. Gott ist stärker als der Tod, er hat Jesus auferweckt! Das feiern wir mit einem großen Fest. Oft wird auch schon in der **Osternacht**, also in der Nacht von Samstag auf Sonntag, ein Osterfeuer entzündet.

In der Ostermesse werden auch die Speisen für das Festessen gesegnet. Die Leute bringen Schinken, Brot, Eier und Süßigkeiten und lassen sie mit Weihwasser vom Priester segnen.

Warum essen wir zu Ostern aber eigentlich **Ostereier**?

Eier sind Sinnbild für Geburt und Neuanfang...aus dem harten Ei schlüpft ein flauschiges Küken. Eier symbolisieren Fruchtbarkeit und Wachstum. Das war für die Menschen immer schon wichtig, denn nur eine gute Ernte und Wachstum haben ein gutes Leben für die Menschen bedeutet. Eier schenken Kraft und schmecken. Aber warum sind die Ostereier bunt? Erstens sollten Geschenke, die man sich zu einem Fest macht, hübsch aussehen, und ein buntes Ei ist etwas besonderes. Oft werden die Eier ja nicht nur bunt gefärbt, sondern auch mit kunstvollen Mustern verziert. Aber das Färben der Eier hatte auch einen praktischen Grund: in der Fastenzeit sollten die Menschen früher keine oder nur wenige Eier essen. Da die Hennen aber weiterhin laufend Eier legten und es ja schade wäre sie nicht zu essen, haben die Menschen die Eier gekocht, damit sie länger haltbar sind. Und damit die gekochten Eier von frischen Eiern unterschieden werden konnten, hat man diese gekochten Eier mit Pflanzenfarben im Kochwasser eingefärbt. Mit Zwiebelschalen kann man zum Beispiel gelbe oder bräunliche Eier bekommen, rote Rüben färben Eier rot... Und zu Ostern durften diese bunten Eier dann endlich voll Genuss gegessen werden. Außerdem sind gefärbte Eier ja sehr praktisch - denn ein rotes oder gelbes Ei findet man viel leichter im Osterhasenwesteck ☺

Viel Spaß beim Ostereiersuchen und essen!

Katharina

Mehr zum Thema könnt ihr diesen Büchern nachlesen: „**Österliches Brauchtum den Kindern erklärt**“ (von Heidi Rose, Verlag Butzon&Bercker) , „**Das Kirchenjahr den Kindern erklärt**“ (von Neate Steitz-Rckener, Verlag Butzon&Berck) oder „**Das große Buch zur Osterzeit**“ von Christa Holtei im Gabriel Verlag

KINDERKREUZWEG: Größere Kinder (Volkschulalter aufwärts) können beim Kinderkreuzweg viel Interessantes über den Leidensweg Jesu erfahren. Er findet am KARFREITAG, 25.3. um 16 Uhr in der Pfarre Bossigasse statt und wird von Bettina Konradsheim geleitet.

Termine 20. März – 19. Juni 2016

Messordnung:

✚ Sonntag:	10.30 und 18.30 Uhr
✚ Dienstag, Donnerstag:	18.30 Uhr
✚ Freitag:	10.00 Uhr im Haus Trazerberg
✚ Feiertage:	siehe Ankündigungen

Möglichkeit zur Beichte und Aussprache:

Sonntag ab **18.00** Uhr im rechten Beichtstuhl in der Kirche und nach persönlicher Vereinbarung
Tel.:877 22 61-12; oder e-mail: reuffurth@gmx.at) im Aussprachezimmer

Pfarrsekretariat: Mo: 8.30-11.00, Di: 15.30–18.00, Mi: 9.00–11.00, Do: 15.00-17.30 Uhr

März	So	20.03.	Palmsonntag - 10:30 Hl. Messe mit Palmweihe und Palmprozession in der Kirche und Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal
	Do	24.03.	Gründonnerstag - 19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung
	Fr	25.03.	Karfreitag - 15:00 Kreuzwegandacht, 16:00 Uhr Kinderkreuzweg 19:00 Karfreitagliturgie in der Pfarre Unter St.-Veit
	Sa	26.03.	Karsamstag - 21:00 Uhr Osternachtsfeier mit Speisensegnung anschließend Osterjause im Pfarrsaal
	So	27.03.	Ostersonntag – Festmessen mit Speisensegnung um 10:30 mit Kinderwortgottesdienst und um 18:30 Uhr
	Mo	28.03.	Ostermontag – Hl. Messe um 10:30 Uhr

April	So	03.04.	2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag 10:30 Hl. Messe mit Vorstellung der Täuflinge des letzten Jahres
	So	17.04.	4. Sonntag der Osterzeit Fest des Guten Hirten- Patrozinium 10:30 Uhr Kindermesse
	Di	19.04.	15.00 Uhr Pfarrnachmittag für unsere Senioren und Interessierte aller Altersstufen

Mai	Do	05.05.	Christi Himmelfahrt
	So	08.05.	10.30 Festmesse mit Erstkommunion
	So	15.05.	Pfingsten 10.30 Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst
	Mo	16.05.	Pfingstmontag – Hl. Messe um 10.30 Uhr
	Di	24.05.	15.00 Uhr Pfarrnachmittag für unsere Senioren und Interessierte aller Altersstufen
	Do	26.05.	Fronleichnam

Juni	So	05.06.	10.30 Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst
	Fr	10.06.- 12.06.	Pfarrfamilien-Wochenende im Jufa Veitsch
	So	12.06.	10.30 Festmesse mit Firmung
	Di	21.06.	15.00 Uhr Pfarrnachmittag für unsere Senioren und Interessierte aller Altersstufen
	So	26.06.	Abschluss-Sonntag 10.30 Festmesse auf der Pfarrwiese gemeinsam mit dem Kindergarten, anschließend Grill-Picknick

SOMMERLAGER DER PFARRE „ZUM GUTEN HIRTEN“

02. JUNI - 09. JUNI 2016

PFARRHOF MARIA OSTERWITZ



KONTAKT: ANDREAS PIRIBAUER
ANDREAS.PIRIBAUER@GMX.AT
0650 530 44 69

ANMELDESCHLUSS: 20.05.2016

- KOSTEN: 230,-
- EINZAHLUNG DER KOSTEN AUF:
2 KINDER: 400,-
- IBAN: AT58 3200 0000 1168 1525
- 3 KINDER: 580,-
- VERWENDUNGZWECK: NAME D. KINDES, E-MAIL